

Die 'Freiheit' erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10,- M. im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Bestellungen nehmen sämtliche Volantisten Besichtigungen entgegen. Unter Streifenbogen für Deutschland und Österreich 16,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M., einschließlich Porto-Zuschlag, der Betrag für Deutschland und Österreich 20,- M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin E. 2, Seydlitz Straße 4-6.

Die achtspaltige Annoncenzeile oben oben Raum kostet 4,- M. einschließlich Teuerungszuschlag. Klein Anzeigen: Das jetzige Blatt kostet 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 1,50 M. pro Zeile. Stellen-Gesuche in Wort-Anzeigen: das jetzige Blatt kostet 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Bezugspreis: Zentrum 2030, 2645, 4616, 4603, 4635, 4643, 4622

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Rundgebung der USPD.

Das Berliner Proletariat gegen Horthy-Ungarn

Dem Rufe der Parteileitung der U. S. P. D. folgend, fand sich am gestrigen Sonntag das Berliner Proletariat zu einer riesigen Protestkundgebung im Lustgarten zusammen, um gegen die Schandtaten der ungarischen Mörderbanden, gegen die wachsende Weltreaktion, flammenden Protest zu erheben. Diese erste öffentliche Protestkundgebung unserer Partei seit der Spaltung zeigte, daß die Masse der Berliner Arbeiterschaft jederzeit bereit ist, für die Kampfziele unserer Partei einzutreten. Trotz des starken Regens war der Lustgarten von den erschienenen Menschenmassen überflutet. Für unsere Partei sprachen die Genossen Crispian, Herz, Künstler, Moses, Meier, Rosenfeld und Frieda Kuff. Für die Kommunisten, die erst spät die Notwendigkeit einer solchen Rundgebung eingesehen hatten, und um ihr Zutritt zum Lustgarten zu verhindern, deshalb in der „Noten Fahne“ nachträglich zur Beteiligung an unserer Kundgebung aufgefordert hatten, sprachen A. Hoffmann und Hecker. Der Kommunist Vied, der nach Crispian von der Kampe des Doms herab sprechen wollte, wurde gleich zu Beginn seiner Ausführungen von den Massen heftig unterbrochen, weil er nach Sinowjew'schen Muster die ungarischen Sozialdemokraten, die heute dem Henker ausgeliefert sind, als die Schuldigen an der Reaktion hinzustellen wagte.

weiteren Worte unter. Unsere Arbeiter-Sänger sangen darauf die Internationale.

Nach dem Gesänge nahm Genosse Crispian noch einmal das Wort.

Wir verschmähen es, den Anlaß zu geben, daß die heutige Demonstration in ein Parteigezänk ausartet. Es wäre der Arbeiterschaft nicht würdig, in der Stunde, wo einige ihrer besten Kampfgenossen unter dem Galgen stehen, in der Stunde, wo die ungarischen Henker jeden Augenblick bereit sind, ihren Opfern die Schlinge um den Hals zu legen, sich in Parteihader zu verlieren. Heute kommt es nicht darauf an, wer den i-Punkt an die richtige Stelle gesetzt hat, heute ist es einzig und allein unsere Aufgabe, den herrschenden Klassen zu zeigen, daß das Proletariat gelunden Sinn genug besitzt, sich in der Stunde der Not und Gefahr einmütig zusammenzufinden. Wir verschmähen es, den Kommunisten auf das Gebiet des Gezänks zu folgen und zeigen den Männern und Frauen der Arbeit im Kapitalismus ihren Todfeind. Und darum wollen wir die Demonstration mit dem Rufe schließen: die internationale Solidarität der revolutionären Arbeiter aller Völker, sie lebe hoch! Die Versammelten stimmten stürmisch in diesen Ruf ein, der nochmalige Versuch Vieds, zu reden, mißlang aber wiederum, da die Versammelten keine Lust hatten ihn anzuhören und auseinanderzugehen.

Auch vor dem alten Museum hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, in der die Anhänger der U. S. P. D. gewaltig überwogen. Hier sprach

Genosse Rosenfeld:

Nach fünf Monate haben die ungarischen Gewaltthäter unter dem Anscheine eines Prozesses eine Komödie aufgeführt, die als Tragödie endete. Mit gefälschten Protokollen wollte man die angeklagten Volkskommissare schwerer Verbrechen überführen. Aber die Wahrheit kam an den Tag. Alle Fälschungen scheiterten. Dabei wurde den Angeklagten jede wirkliche Verteidigung unmöglich gemacht. Man wollte eben ihre Köpfe haben. Nicht ein einziges gemeinsames Verbrechen wurde auch nur einem einzigen der Angeklagten nachgewiesen. Lediglich wegen politischer Handlungen wurde ihnen der Prozeß gemacht. Dabei war bezeichnend, und daraus sollten die Arbeiter lernen, daß das Gericht die Verurteilung vor allem damit begründet hat, daß die Sozialdemokraten durch den Zusammenschluß mit den Bolschewiken die Räteregierung erst ermöglicht und bei Schaffung der Räterepublik mitgewirkt hätten. Die Vereinigung der revolutionären Arbeiter war für das Gericht das Gravierendste. Arbeiter, lernt daraus! Schließt Euch zusammen zu gemeinsamen Massenaaktionen, die die Stärkung und Durchführung des Sozialismus zum Ziele haben.

Keinem der von der Bourgeoisie Verurteilten konnte eine Gewaltmaßnahme nachgewiesen werden. Sie hatten ja auch keine Gewalt angewendet, um die Regierung zu übernehmen. Die bürgerliche Republik Ungarn war zusammengebrochen, die bürgerliche Regierung dankte freiwillig ab, so übernahm das Proletariat die Gewalt. Und was haben die verurteilten Volkskommissare getan? Sie haben lediglich die vom Proletariat errichtete Diktatur des Proletariats ausgeübt, die Diktatur, die alle revolutionären Sozialisten der ganzen Welt durchzuführen entschlossen sind. Nicht nur die Kommunisten, sondern auch die revolutionären Sozialisten, die sich in Bern zur gemeinsamen Aktion vereinigt haben.

Ganz besonders protestieren wir heute gegen das Bluturteil vom 27. Dezember, durch welches „in milder Weihnachtsstimmung“ vier Volkskommissare zum Tode durch den Strang und die übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind. Aber nicht nur gegen dieses Urteil protestieren wir, dieses Urteil ist nur der Hauptpunkt des Treibens der Reaktion. Zehntausend revolutionäre Arbeiter sind bereits ermordet, Tausende schmachten noch in Gefängnissen und Zuchthäusern, Sozialisten und Kommunisten ohne Unterschied der Richtung, denn die Bourgeoisie unterscheidet nicht. Sie fragt nicht, bevor sie mordet: bist du Sozialdemokrat oder bist du Kommunist? Sie mordet rücksichtslos alle revolutionären Sozialisten. Den Henkern, die sich jetzt anschicken, die ungarischen Volkskommissare zu ermorden, fallen wir in die Arme. Wir rufen ihnen zu:

Hände weg von diesen Vorkämpfern des Proletariats!

Schon gärt es in der ungarischen Arbeiterschaft, die trotz der Niedermetzelungen, die sie erlebt hat, sich bereits zu rühren beginnt. Sonst hätte die ungarische Regierung nicht sofort nach der Urteilsfällung den Belagerungszustand verkündet. In Deutschland protestiert nur die Arbeiterschaft. Der Aufruf einer Intellektuellen hat im Bürgerium keinen großen Eindruck hervorgerufen. Und die deutschsprachige Presse wagt zu schreiben, daß die ganze Protestbewegung gegen die ungarischen Schandtaten nur auf den Einfluß der Juden zurückzuführen sei, bei denen die jüdischen Sozialisten den Arm in Arm mit den jüdischen Kapitalisten arbeiteten. Die heutige Demonstration beweist, daß die Berliner Arbeiterschaft im Kampfe gegen Ungarns Blutregiment geschlossen ist. Sie empfindet jeden Schlag gegen das ungarische Proletariat als Schlag ins eigene Gesicht. Wir sehen in Ungarn, wie die Bourgeoisie die Diktatur ausübt. Wir erkennen, was uns in Deutschland blüht, wenn die Bourgeoisie ihre Diktatur weiter durchführt. Nach den Blutbädern von Januar und März 1919 steht uns noch Schlimmeres bevor, wenn die Reaktion weiter uns sich greift. Wir leben die Zusammenhänge zwischen Horthy-Ungarn und Bayern-Deutschland. Das Königreich Ungarn ist bereits wieder errichtet.

(Fortsetzung 2. Seite.)

Bethmann Hollweg

In der Nacht vom 1. zum 2. Januar ist, 64 Jahre alt, der ehemalige Reichskanzler Bethmann-Hollweg auf seinem Gute Hohensinow an einer Lungenentzündung gestorben. Der Mann war politisch schon längst tot, er gehörte zu jenen Leuten, die mit dem Bildhauer Ruben in dem Ibsen'schen Drama von sich bekennen müssen, daß sie niemals gelebt haben. Denn leben heißt schaffen, leben heißt drängen und stürmen, aber Bethmann war nie ein Dränger und Stürmer gewesen. Er hat ein Jahrzehnt lang die politischen Geschäfte des deutschen Bürgertums geführt; aber er fühlte sich so sehr zu den „gottgewollten Abhängigkeiten“ gehörig, von denen er einmal in einer Wahlrechtsrede sprach, daß er nichts anderes als ein blindes und dazu noch stumpfes Werkzeug in der Hand von Gewalten wurde, die er nicht begriffen, geschweige denn meistern konnte.

Mit dem Namen Bethmann-Hollwegs wird vor der Geschichte der millionenfache Fluch dauernd verbunden sein, der sich an den Weltkrieg knüpft. Die ungeheuerliche Schuld des Leiters der deutschen Politik erstreckt sich nicht bloß auf die verhängnisvollen Wochen vor Ausbruch des Weltkrieges, sie ergibt sich aus der gesamten Richtung der Politik, die Bethmann-Hollweg als Nachfolger des Fürsten Bismarck schon vor dem Weltkrieg geführt hatte. Er gehörte zwar nicht zu jenen alldeutschen Schreibern, die fortgesetzt das Schwert im Munde führten und durch ihr provozierendes Auftreten am meisten dazu beigetragen haben, daß die ganze Welt Deutschland als Hort aller kriegerischen Treibereien, als Urheber zahlreicher weltpolitischer Konflikte betrachten mußte. Aber sein Gegenpaar zu den alldeutschen Kriegstreibern ergab sich nicht aus einer prinzipiellen Ablehnung der imperialistischen Politik, sondern aus einer Anschauung, die die Ziele des deutschen Imperialismus auf dem Wege der „Verständigung“ mit dem englisch-französischen Imperialismus glaubte durchsetzen zu können. Dadurch erhielt die deutsche Politik vor dem Kriege jenen innerlich unwahren, heuchlerischen Charakter, der mit Recht das Mißtrauen gegen Deutschland in den übrigen Ländern nur noch verstärkte. Während in der inneren Politik der kaiserliche Militarismus alle anderen Regungen erstikte und den Rüstungswahnsinn zu Wasser und zu Lande immer höher anschwellen ließ, blieb auch die Richtung der äußeren Politik trotz des Fiazakurses Wilhelms II. unverändert dieselbe. Die Erbchaft der unglückseligen Marokkopolitik des Fürsten Bismarck war nicht liquidiert; die deutsche Balkanpolitik strebte nach wie vor das Ziel an, die Macht der verbündeten Donaumonarchie im Südosten Europas zu verstärken, um über die in den Kreis der deutschen Politik hineingezogene Türkei eine Brücke nach Vorderasien zu schlagen; die deutsche Bagdadpolitik endlich wurde, geleitet von den Interessen der Deutschen Bank, mit aller Energie fortgesetzt und immer offenkundiger gegen England gerichtet.

Alle diese Faktoren der deutschen Außenpolitik bewirkten es, daß nicht nur der frühere englisch-französische Gegensatz ver schwand, sondern daß auch als Abwehrmittel gegen den imperialistischen Ausbreitungsdrang Deutschlands die Entente entstand, die zum gemeinsamen Wassergang gegen Deutschland rüstete. In dieser Situation versuchte nun Bethmann-Hollweg zu einer Verständigung mit England über die Aufteilung der gegenseitigen Einflußsphären in Afrika und Asien zu gelangen. Dieser Versuch mußte aber, ebenso wie der Versuch einer Verständigung über die Einschränkung des Flottenwettstreits, fehlschlagen, weil das Bestreben der leitenden deutschen Militärs, die völlig das Heft in der Hand hielten, zu offenkundig war, einen Konflikt mit der Entente heraufzubekommen, um die Ziele des deutschen Imperialismus in einem „Präventivkrieg“ zum Siege zu führen. Bethmann-Hollweg selbst war es schließlich, der zu dieser Politik die geschichtsphilosophische Begleitmusik lieferte, indem er bei der Begründung der Willkür-Rückvorsorge im April 1913 von der Möglichkeit einer „europäischen Konflagration“ sprach, die Slaventum und Germanentum gegenüberstellen würde.

Diese Nuance der Bethmann'schen Geschichtsphilosophie war keine Zufallserscheinung, sondern ergab sich aus der Notwendigkeit, den von der Schwerindustrie und den Flotten-treibern vertretenen deutsch-englischen Gegensatz durch den deutsch-russischen Gegensatz zu ergänzen, um eine breitere Basis für den Kampf gegen den Westen und den Osten zu finden. Die traditionelle russisch-bourgeoische Freundschaft, die in der Kriecherei vor dem Zarentum sich äußerte, wurde preisgegeben, weil die deutsche imperialistische Politik im Orient nicht nur mit der englisch-französischen Politik, sondern auch mit der russischen Politik zusammenprallte. Gleichzeitig wurde der slavisch-germanische Gegensatz aus der Versenkung geholt, weil man in der Parole „Kampf gegen den Zarismus“ ein wirkungsvolles Mittel zur Uebertölpelung der deutschen Arbeiterklasse glaubte gewinnen zu können.

So waren schon lange vor dem Weltkrieg die Karten vorbereitet, mit denen das blutige Spiel zwischen den Mittelmächten und der Entente beginnen sollte. Bethmann-Hollweg hat bei diesen Vorbereitungen nicht nur aktiv mitgewirkt, er trägt auch, neben Wilhelm II., die Hauptverantwortung dafür, daß der Weltkrieg zum Ausbruch kam. Die von Kautsky veröffentlichten Kriegsdocuments haben seine

Mit Recht wies Genosse Crispian,

der von der Kampe des Doms herab sprach, darauf hin, daß diese Kundgebung nicht benutzt werden dürfe, um eine Parteirichtung gegen die andere auszuspielen. Es gelte zu erkennen, daß nur das geeinte Proletariat der wachsenden Reaktion einen wirklichen Widerstand entgegenzusetzen könne. Genosse Crispian sah dann weiter aus:

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat es für ihre Pflicht gehalten, die Arbeiterschaft zum Protest aufzurufen gegen den weißen Schrecken der ungarischen reaktionären Mörderbanden. In langen Wochen standen vor dem reaktionären Staatsgerichtshof in Budapest zehn Vorkämpfer des ungarischen Proletariats als Angeklagte. Es waren die Beauftragten der ungarischen Räterepublik, die damals von der revolutionären Bevölkerung Ungarns auf die Regierungsposten gewählt wurden. Die Genossen übernahmen ihr Mandat und taten ihr Bestes für das schaffende Volk. Die ungarische Räterepublik konnte sich auf die Dauer nicht behaupten. Der internationale Kapitalismus gewann wieder die Macht.

Seit sechzehn Monaten mütet in Ungarn der Mord gegen alle revolutionären Arbeiter.

Besonders gegen die Führer des Proletariats. Die Handlungen, die den ehemaligen Volksbeauftragten zur Last gelegt wurden, sollen nach der bürgerlichen Justiz gemeine Verbrechen sein. Sie waren angeklagt der Anstiftung zum Mord, der Falschmünzerei, des Hochverrats usw. Aber selbst nach den Begriffen der bürgerlichen Justiz konnte unseren ungarischen Genossen keine einzige derartige Handlung nachgewiesen werden, die eine Verurteilung gerechtfertigt hätte. Von den zehn Angeklagten wurden vier zum Tode durch den Strang verurteilt und sechs zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen. Die bürgerliche Kanaille Ungarns behauptet, daß während der 132 Tage der ungarischen Räterepublik 237 Menschen widerrechtlich getötet sein sollen. Es steht aber schon heute fest, daß darunter gemeine Raubmörder sich befunden haben und Gegenrevolutionäre, die mit der Waffe in der Hand den Sturz der Räteregierung herbeiführen wollten. Diese 237 Menschen sollen durch revolutionäre Gerichte verurteilt worden sein und das ist der Anlaß für die ungarische Reaktion, einen schon sechzehn Monate währenden Feldzug gegen das revolutionäre Proletariat zu betreiben.

Zehntausend Proletarier sind bereits gemordet worden

und noch ist kein Ende des weißen Schreckens abzusehen. So verbieten die Besten und Tapfersten des ungarischen Proletariats unter den Häupten der kapitalistischen Henker. Wir aber erklären uns mit den ungarischen Arbeitern solidarisch. Was auch nur einem der ungarischen Proletarier von den Kapitalisten angetan wird, das wird uns allen angetan. Und dieser internationalen Solidarität Ausdruck zu geben ist der Zweck unserer heutigen Demonstration. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat auch die Sozialisten aller anderen Länder telegraphisch angefordert, ebenfalls gegen die Blut- und Zuchthausurteile Horthy-Ungarns zu protestieren. Es kommt uns darauf an, der bürgerlichen Welt zu zeigen, daß die Arbeiterschaft aller Länder sich wie ein Mann erhebt, wenn es um

die Lebensinteressen der arbeitenden Menschheit geht.

Wir verfolgen auch wachsam die ersickernde Reaktion in Deutschland und werden auch dem Proletariat Gelegenheit geben, gegen die deutsche Reaktion aktiv aufzutreten. Die heutige Demonstration zeigt den herrschenden Klassen, daß die Arbeiter nicht gleichmütig beiseite stehen, daß sie auch nicht in ohnmächtigem Zorn sich verziehen, sondern daß sie auf dem Posten sind und bereit, den Kampf anzunehmen, national und international, denn unser ganzer Kampf hat den Zweck, die Weltrevolution zum Siege zu führen.

Nach dem Genossen Crispian nahm der Kommunist Vied das Wort. Hatte die Arbeiterschaft schon von vornherein wenig Neigung ihn anzuhören, so brach ein tosender Sturm des Protestes aus, als er die zum Tode verurteilten Sozialisten als die Schuldigen an der Reaktion in Ungarn hinzustellen die Stirn botte. In dem Losen des Protestes, der weißlich hörbar war, gingen keine

Aus den Organisationen

7. März. Dienstag, 4. Januar, abends 7 Uhr, findet in den Comenius-Hallen, Meussler Str. 67, eine Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Die Kandidaturen; 2. Aufstellung des Kandidaten...

der U.S.P.D. (Telephon-Redaktion) sehen, müssen unbedingt zur Sitzung am 6. Januar, abends 7 Uhr, im Cölln-Lyzeum (Hauptstadtstr.) erscheinen. Nach aus dem Osten Friedrichstraße, Westend, Kaulsdorf, Katschberg und Wabersdorf. Erhalten unbedingt erforderlich...

Zehleber. Fleisch-Ausgabe. Für die Woche vom 27. Dezember bis 2. Januar gelangen vom 2. Januar ab auf die Groß-Berliner Lebensmittelmarkt...

Bereinskalendar

Internationaler Bund der Kriegsveteranen. Am Sonntag, 3. Januar, abends 7 Uhr, findet im Völkervereinhaus, Alexanderplatz, eine große öffentliche Versammlung statt...

Lebensmittelkalendar

Stückzahl. Abschnitt 17 der Groß-Berliner Karte 90 Gramm Butter zu 3,00 M. Kronenschnitt. Abschnitt 7, ebenfalls 90 Gramm Butter. Anmeldung von Teilnehmern auf Abschnitt 18 der Groß-Berliner Karte vom 3. bis 5. Januar...

Die gute MASSARY Zigarette urteilen Sie selbst! BERLINS POPULÄRSTE ZIGARETTENMARKE!

Theater und Vergnügungen. Volksbühne. Nach Damastus I. Teil. Neues Volkstheater. Amal Steinplatz 45b. Staats-Theater. Opernhaus. Amoretten, Bajazet. Kronprinz. Komödienhaus. Berliner Theater. Nachtigall.

Trianon-Theater. Kammermusik. Meißner-Theater. Lady Windermere's Fächer. APOLLO. Das Publikum wird gebittet...

Spezialität: Zahn-Praxis Endter Nflg. Zahn 5 M. und 7,50 M. Ein unentbehrliches Notizbuch. U.S.P.D. Taschenkalender 1921. Gut gebunden 4.- Mark. Buchhandlung „Freiheit“.

Briefmarken, Münzen. Dynamodraht. Goeben erschienen! Die Verfassung des Freistaates Preußen. Preis 2,00 Mark. Wahlgesetz zum Preussischen Landtag, Provinzial-Landtags- und Kreis-Landtags-Wahlgesetz. Preis 2,50 Mark.

Kupfer. Meißing, Zinn usw. Dueschke, Johngedde. Brunnenstr. 11. Weuffelstr. 29. Jennstr. 48. Weidenweg 72. Briefwechsel. Schiller und Lotte Schiller mit Goethe.

Ausgeschnitten! 1 Exemplar der 3 w e i m a l täglich erscheinenden Zeitung „Freiheit“ Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands zum Preise von M. 10 monatlich, halbm. M. 5 bei freier Zustellung ins Haus.

Selbst-Hilfe. Der kleine Samariter. dient zur Selbsthilfe bei leichten Krankheiten und gibt Verhaltungsmaßregeln bis zur Verschlimmerung des Kranks bis zur schweren Krankheiten. Anleitung, Erläuterung einer Hausapotheke. Preis 1,50 Mk.

Verkäufe. Wohnungsverkauf. Zur Erläuterung der Interessen in Verdingen, Erben und Testamenten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, einige Exemplare...

Kleine Anzeigen. Werkzeuge u. Maschinen. Anfielungen. Selbstbau. Verschiedenes. Möbel. Spedition Mittag, Botenfrauen etc.